

Gottesdienste im September

Sonntag 17:00 h

GEMEINDE-GEBET

1 x monatlich, mittwochs 18:00 h

im Gebets-Raum

27.09. / 25.10. / 22.11. / 20.12. / 31.01.

LOBPREIS & GEBET

Gott anbeten mit Liedern, Stille und Gebeten.

1 x monatlich, mittwochs 18:00 h

in der Kirche

30.08. / 11.10. / 08.11. / 06.12. / 17.01.



Immanuel-Gemeinschaft

in der Jerusalem-Kirche e.V.

Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Ev. Kirche

Die Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche (GGE) versteht sich als Teil der weltweiten charismatischen Erneuerungs-Bewegung. Sie sieht ihre Aufgabe darin, an einer geistlichen Erneuerung der Evangelischen Kirche mitzuarbeiten.

Wir möchten Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus Christus einladen und dazu, um die Kraft des Heiligen Geistes und um seine Gaben zu bitten.

03.09. Predigt: Oliver Haupt

☞ Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Mercy Ships

10.09. Predigt: Oliver Haupt

Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Jesus Center

17.09. Predigt: Oliver Haupt

☞ Lobpreis: Oliver Haupt

Kollekte: Eigene Gemeinde

24.09. Predigt: Pastor H.-Chr. Goßmann

Lobpreis: acappella

Kollekte: Alimaus

Immanuel-Gemeinschaft in der Jerusalem-Kirche e.V.



Schäferkampsalle 36, 20357 Hamburg

Pastoralreferent Oliver Haupt

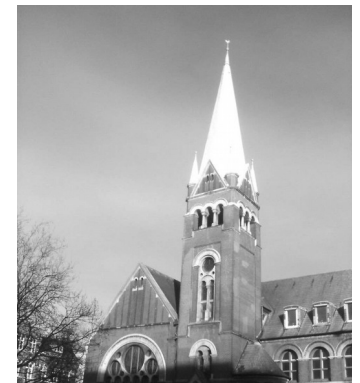
info@immanuel-gemeinschaft.de

IBAN DE63 8306 5408 0004 0959 01

BIC GENO DEF1 SLR

www.immanuel-gemeinschaft.de

I
m
Gemeinschaft
a
n
u
e
l
in der Jerusalemkirche e.V.



**Gemeindeblatt
September 2023**

Jesus spricht:

„Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“

Matthäus 16,15 (Monatsspruch September 2023)

„Was sagen die Leute, wer ich bin?“, hatte Jesus seine Jünger gefragt, und sie hatten ihm alle möglichen Auffassungen wiedergegeben: Manche sagen, du wärst der auferweckte Johannes der Täufer. Manche sagen du wärst der wiedergekommene Prophet Elia, oder Jeremia, oder ein anderer Prophet.“ Wir sehen: Wenn etwas Sensationelles sich herumspricht, sind auch gleich viele verschiedene Theorien und Überzeugungen im Umlauf, was es mit diesem Sensationellen auf sich habe. Da verhalten sich die Menschen zur Zeit Jesu genau so wie wir heute. „Hast du schon gehört, da gibt’s einen, der heißt sosundso – und anscheinend weiß keiner etwas genaueres, aber ich bin mir sicher: Dahinter steckt doch ganz bestimmt ...“. So denken wir auch oft. Menschen haben Meinungen zu den Dingen und Personen des Lebens, manchmal gut begründet, manchmal aus dem Bauch heraus, manchmal wohl abgewogen ausgleichend und manchmal auch leidenschaftlich einseitig. Eines ist dabei bemerkenswert: Unsere Meinungen sagen oft mehr über uns selbst aus, als über das Phänomen, von dem wir da etwas meinen. Oft wissen wir selber gar nicht, wieso wir spontan und unmittelbar diese oder jenes über eine Sache denken. Sprechen wir dann mit anderen, müssen wir so manches mal unsere Auffassung wieder infrage stellen lassen, und so lernen wir hoffentlich dazu. „Was sagen die Leute, wer ich bin?“ fragt Jesus seine Jünger. Sie waren in seinem Auftrag unterwegs in der Gegend,

haben viele Gespräche mit religiös interessierten Menschen und auch mit Skeptikern geführt, mit Engagierten und mit Politikverdrossenen, mit Menschen, die sich selber für klug halten, und mit solchen, die verzweifelt auf ein Wunder hofften – und alle hatten sie Meinungen dazu, was es denn nun in Wirklichkeit mit diesem Jesus auf sich habe, der in der Region als neuer Wanderprediger und Wunderheiler von sich reden macht.

Und dann wendet Jesus die Frage auf die Jünger selber und fragt mit dem Satz, den wir heute betrachten: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ Und da sprudeln nicht mehr viele verschiedene Antworten. Da sind die Jünger zurückhaltend. Ich denke, die Frage Jesu ist ernst zu nehmen auch für uns heutige Leser der Bibel: Was denkst Du, was denken Sie, wer Jesus eigentlich ist, was es mit diesem Menschen wirklich auf sich hat? Meinungen zu Jesus gibt es viele „da draußen“, jeder hat irgendeine. Aber was denken Sie?

Es gehört zum Wesen des Christentums, dass es von den Menschen eine Positionierung erfordert. Sie können nicht Christ sein, ohne Position zu beziehen. Jesus fordert seine Jünger und mit ihnen auch uns alle auf, sich klar zu machen, wer er für sie in Wirklichkeit ist. Jenseits aller Meinungen und Theorien, die „die Leute sagen“ kommt es am Ende darauf an, dass Sie selber sich zu diesem Jesus stellen. „Was sagt ihr, wer ich sei?“.

Ja, was sagen denn Sie eigentlich, wer Jesus ist und was es mit ihm auf sich hat? Und: Woher haben Sie Ihre Auffassung eigentlich?

Diejenigen, die damals am meisten mit ihm zu tun hatten und ihn am besten kannten, das waren seine Jünger, der Kreis aus 12 Leuten, die als Schüler ihres Meisters in seiner Nachfolge lebten. Sie wollten von ihm erlernen, wie das Leben in Gottvertrauen und Hingabe an die Menschen zu leben ist. Diese Gruppe fragt er nach ihren Meinungen, nach ihren Theorien und Überzeugungen. Und die Jünger verstehen sofort, dass es auf ihre Antwort nun wirklich ankommt. Sie verstehen, dass ihre Meinung über Jesus bedeutet, wie sie sich ihm gegenüber positionieren. Und sie antworten nicht sofort. Der Evangelist Matthäus überliefert uns in den folgenden Bibelversen, dass es Petrus ist, der als erster und einziger den Mut hat, sich zu positionieren und festzulegen. „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes“, antwortet er schließlich auf die Frage Jesu. Und Jesus bestätigt das. Vielleicht verstehen wir nicht so genau, was Petrus alles mit „Messias“ meint. Aber klar ist: Es gibt für ihn niemand größeren. Jesus ist für ihn einmalig und unüberbietbar.

Ja, „was sagt denn ihr“, was sagen wir heute, und was sagen Sie persönlich, wer Jesus ist? Ich wünsche Ihnen und mir, dass auch in uns die Antwort darauf so klar und so überwältigend hervortritt wie in Petrus.



Oliver Haupt, Pastoralreferent